

Die Welt



Redaction
und Administration:
WIEN
IX., Türkenstrasse Nr. 9.
Telephon 14199.

Erscheint jeden Freitag.

Zuschriften sind nicht an einzelne Personen, sondern
an die Redaction oder Administration: Wien. IX.,
Türkenstrasse Nr. 9, zu richten.
Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte
nicht zurückgesendet.
Sprechstunden der Redaction: Montag, Mittwoch und Freitag
von 3—4 Uhr.

Preise der Anzeigen:
Die viermal gespaltene Petitzeile
20 Heller.
Der Inseratenthail
wird Dienstag abends geschlossen.
Einzelne Nummern 30 Heller.

Bezugspreise: Oesterreich-Ungarn: ganzjährig 12 Kronen, halbjährig 6 Kronen. Für das Ausland: Deutschland
ganzjährig 13 Mk. 70 Pf., halbjährig 6 Mk. 85 Pf., England ganzjährig 14 Shg., halbjährig 7 Shg., Russland
ganzjährig 7 R., halbjährig 3 R. 50 Kop., Schweiz, Frankreich, Italien, Türkei, Rumänien, Bulgarien, Serbien, Griechenland, Aegypten
ganzjährig 17 Frcs., halbjährig 8 Frcs. 50 Cts., Amerika ganzjährig 3 Doll. 40 Ct.

Nr. 49.

Wien, 7. December 1900.

4. Jahrgang

Anlässlich der Jahreswende werden unsere verehrten
Abonnenten zur rechtzeitigen Erneuerung des Abonnements aufgefordert
und damit keine Verzögerung in der Zustellung erfolge, wiederholt
darauf aufmerksam gemacht, dass der Verlag Tuschijah in
Warschau unsere Vertretung für Russland hat.

Die nächste Nummer der „Welt“ erscheint als
Makkabäer-Festnummer.

Der Schekeltag.

Unsere Gesinnungsgenossen in England gehören
heute zweifellos zu den fleissigsten und praktischsten
Agitatoren des Zionismus. Sie kämpfen allerdings nicht
auf so heissem Boden wie die Zionisten anderer Länder,
und die Arbeit ist ihnen darum in vieler Hinsicht er-
leichtert. Aber viele ihrer Erfolge sind doch ihr persön-
lichstes Verdienst und der Lohn ihres Fleisses, ihrer
Thatkraft, ihres scharfen politischen Verstandes. Und
mehr als eines können wir von ihnen lernen.

Auch der „Schekeltag“, von dem wir sprechen
wollen, trägt die gute Marke: „Made in England“.

Nach dem glänzenden Erfolge, den die „English
Zionist Federation“ durch ihre Intervention anlässlich
der Parlamentswahlen errungen hatte, machten sich
die englischen Gesinnungsgenossen mit einem bewunder-
nungswürdigen Eifer an die Arbeit der Agitation und
Organisation, Drei Dinge zeichnen diese umfangreiche
Thätigkeit vor allem aus: Systematische Arbeitstheilung,
stricte Ordres von Seite der Leitung, Subordination
und exacte Ausführung seitens der einzelnen Vereine.
Und doch geht bei dieser, wir möchten fast sagen,
soldatischen Art der Arbeitsführung, trotz der Kürze
und strengen Sachlichkeit der Befehlgebung, die an die
sparsame Stilistik der militärischen Tagesbefehle er-
innert, nichts von jener Begeisterung verloren, die mit
eine Vorbedingung des Erfolges ist.

Die englischen Zionisten haben mit gutem Grund
der Sammlung der Schekelgelder eine erhöhte Aufmerk-
samkeit zugewendet. Sie erkennen mit Recht in dem
Schekel mehr als eine jährliche Steuer. Darum haben
sie die Einführung des „Shekel day“ getroffen.

Die Centrale gibt die Losung aus, dass an einem
bestimmten Tage im ganzen Lande der Schekel ein-
gehoben werden soll. Kaum ist diese Parole draussen,
so entwickelt sich der schönste Wettkampf. Manchester
wird 1000 Schekel aufbringen, meldet man nach Leeds.
Dann werden wir über 1000 aufbringen, antworten die
Leedser. Bis in die kleinsten Gemeinden pflanzt sich
dieser neue Ehrgeiz mit erstaunlicher Schnelligkeit fort.
Ueberall, im ganzen Lande werden Versammlungen ab-
gehalten, die auf den Schekeltag vorbereiten. Der Schekel
ist längst keine Münze mehr, er wird zum Symbol der
Gesinnungstreue, zum Gradmesser der Werbekraft der
Zionisten in Stadt und Städtchen. Der Schekeltag wird
mit Spannung erwartet. Man vergisst ganz, dass er aus
der praktischen Erwägung heraus eingeführt wurde, die
Sammlung der Schekelgelder in ein zeitliches System
zu bringen. Es ist ein Tag von besonderer Weihe aus
dem „Shekel day“ geworden. Und in edlem Wettbewerb
regen sich alle Kräfte, diesen Tag zu einer glänzenden
Manifestation zionistischer Gesinnungsstärke zu gestalten.

Auch die Zionisten im Deutschen Reiche haben
den Schekeltag eingeführt. Aber die Einrichtung ist zu
gut, als dass sie auf England und Deutschland be-
schränkt bleiben dürfte. Wir glauben, die Zionisten der
anderen Länder werden dem schönen Beispiele freudig
folgen.

Vielleicht wird dann der nächste Congress, wenn
die Versuche sich überall bewährt haben sollten, noch
einen Schritt weiter gehen und einen Tag des Jahres
als Schekeltag für die Zionisten in aller Welt festsetzen.

„Wer über 20 Jahre alt ist“, heisst es im Buche
Exodus, „soll den Schekel leisten, der Reiche soll nicht
mehr geben, als der Arme.“ Das haben wir so gehalten.
Und es heisst ferner in der Schrift: „Wenn sie gezählt
werden, sollen sie ihren Schekel geben.“ Das wollen
wir umkehren: Wenn sie ihren Schekel leisten, wollen
wir sie zählen. Die organisierten Proletarier aller
Länder halten am 1. Mai ihre Heerschau. Die Zionisten
aller Länder werden am Tage des Schekels diese Heer-
schau halten. Ueberall wird der Tag wie ein Festtag
gefeiert werden, an dem man die Getreuen des Zionismus
zählen wird, die den neuen Exodus der Bedrückten
vorbereiten.

B. F.